

Jahresbericht KIRSO

Kirchliche Sozialberatung Inner- schwyz

Goldau, 20.03.2023

Verfasserin: Daniela Theiler

Jahresbericht für das Vereinsjahr 2022

Einleitung

Angekommen. Nach diesem Geschäftsjahr können wir sagen, wir sind fachlich angekommen. Wir sind sowohl inhaltlich als auch sozial angekommen. Die Fachstellen kennen uns und wir kennen die Fachstellen. Wir haben uns in der Innerschwyz positioniert und etabliert. Wir sind im Austausch mit den professionellen Akteuren, Fachstellen kontaktieren uns und triagieren Klienten an uns, für die wir auch zuständig sein dürfen.

Das ist die schöne Seite. Auf der anderen Seite nehmen wir eine harte und wenig solidarische Gesellschaft wahr. Der raue Wind vom letzten Jahr hat sich nicht gelegt. In der Klientenarbeit sehen wir, wie ausbeuterisch die Arbeitswelt agiert. Die kapitalistische Gesellschaft, die sich auf Kosten der Schwächsten bereichert. Und in den kirchlichen Strukturen sind die Kirchenaustritte ein grosses Thema. Dadurch sind die Finanzen knapp und das Angebot «Diakonie» wird immer wieder in Frage gestellt.

Ziele und Schwerpunkte 2022

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir uns in den folgenden Bereichen Ziele und Schwerpunkte gesetzt: Klientenarbeit, Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Weiterentwicklung des Konzeptes der Freiwilligenarbeit.

In der Klientenarbeit haben wir uns vorgenommen, die Ziele zusammen mit den Hilfesuchenden zu erarbeiten. Welche Erwartungen haben die Klienten? Was ist unser Auftrag? Diese Leitfragen waren unser roter Faden in den Klientengesprächen. Diesen sind wir konsequent nachgegangen. Das hilft einerseits bei der Auftragsklärung und andererseits bei der Abgrenzung gegenüber Themen, für die wir nicht zuständig sind oder die für eine Entspannung der Situation nicht relevant sind.

In der Vernetzungsarbeit haben wir uns zum Ziel gesetzt, drei Pfarrteams sowie zwei Sozialdienste und zwei Sozialfachstellen zu besuchen. Dieses Ziel haben wir erreicht. Wir haben die sieben Stellen besucht, die Zusammenarbeit analysiert, die jeweiligen gesetzlichen Aufträge geklärt und unsere gegenseitigen Anforderungen und Erwartungen bezüglich Triagen geklärt.

Ausserdem haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir öffentlich auftreten und wahrgenommen werden, respektive wahrgenommen werden möchten. Ausgehend von einer Auslegeordnung der bestehenden Öffentlichkeitsarbeit, haben wir die Ziele für die nächsten zwei Jahre definiert. Wir haben ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit erstellt und die Ziele im November 2022 ausformuliert.

Freiwilligenarbeit ist sowohl für die Gesellschaft als Ganzes, als auch für die Kirche im Speziellen wichtig. Ohne Freiwilligenarbeit würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Das bedeutet, dass wir den freiwillig Arbeitenden Sorge tragen müssen. Darum haben wir unser Konzept «Freiwilligenarbeit» mit dem Weiterbildungskonzept «Die neuen Freiwilligen» ergänzt. Damit ist ein Grobkonzept für die Fachtagung «Die neuen Freiwilligen» erstellt.

Positives

In diesem Jahr konnten wir viel Vertrauen ernten. Vertrauen in unsere Arbeit und in die KIRSO, «unsere» Klientel erreichte uns. Das heisst, wir beraten und begleiten ausschliesslich «working poor» Personen und Familien in komplexen Lebenssituationen. Es ist uns gelungen, mit unserem Angebot genau jene Klientel zu erreichen, für die keine Sozialfachstelle oder –beratungsstelle zuständig ist. Wir verzeichnen im Jahr 2022 18 Prozent mehr Fallarbeit, dies bei gleichbleibendem Stellenplan.

Die Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk ist mittlerweile gegenseitig und tragfähig. Dies zeigt sich in der Zusammenarbeit mit den Stiftungen, Klöstern und Pfarreien. Wir konnten 48 Prozent mehr zweckgebundene Spenden für Personen in wirtschaftlicher Not zur Verfügung stellen. Ein herzliches Dankeschön an alle Fonds, Stiftungen, Klöster und Pfarreien. Ohne diese gute Zusammenarbeit würde es vielen Personen in der Innerschwyz heute schlechter gehen.

Im August 2022 konnte dank der Initiative der KIRSO eine neue Tischlein deck dich Abgabestelle in Immensee eröffnet werden. Wir sind froh, konnte gerade in dieser schwierigen Zeit eine neue Abgabestelle eröffnet werden. Die Abgabestelle Seewen kann nun nach jahrelanger massiver Überbelastung wieder «normal» weiterarbeiten.

Unsere Möglichkeiten sind beschränkt. Wir verzeichnen einen immer grösseren Bedarf an Sozialberatung und an finanzieller Unterstützung. Thematisch geht es meistens um finanzielle Belastungen und das Unvermögen in administrativen Angelegenheiten. Aus diesem Grund haben wir für Personen, die sich intensiver mit ihrer finanziellen Situation auseinandersetzen möchten das Angebot «Budget Coaching» erarbeitet. Dieser Workshop ist ein präventives Angebot. Es ist uns ein Anliegen, dass wir nicht nur, salopp gesagt, Geld verteilen, sondern, dass alle Personen, die Möglichkeit erhalten, ihr persönliches Budget zu optimieren. Ziel ist es, anhand einer Analyse, Planung und strategischen Umsetzung, ein unabhängiges Leben führen zu können. In der zweiten Jahreshälfte haben wir dafür ein Pilotprojekt entwickelt. Wir haben den Workshop «Budget Coaching» an vier Themenabenden durchgeführt. Diesen Workshop haben wir zuerst unserem Klientel zugänglich gemacht. Die Rückmeldungen zeigen uns, dass dieser Workshop ein voller Erfolg war. Jetzt kann dieser Kurs allen interessierten und wirtschaftlich selbsttragenden Personen angeboten werden.

Schwierigkeiten

Wir bewegen uns im Spannungsfeld der Gesellschaft und der Kirche. Wir verzeichnen einen massiven Anstieg an Kurzberatungen sowie an umfangreicherer Fallarbeit. Die Fallarbeit ist so komplex, wie unsere aktuelle wirtschaftliche und sozialpolitische Lage. Frei nach dem Motto: jeder ist sich selbst am nächsten.

Viele Unternehmen stellen Personen in der Niedriglohnbranche temporär über Stellenvermittlungsbüros an. Für die Arbeitnehmerinnen und –nehmer bedeutet dies, sie haben ein Einkommen solange sie Arbeit haben. Zugleich sind sie gezwungen, ihre Arbeitsbemühungen an die RAV weiter zu leisten. Dies für den Fall, dass wenn das Einkommen nicht reichen sollte, ein Anspruch auf Arbeitslosentaggeld besteht. Geld, das sie selbst in die Arbeitslosenkasse einbezahlt haben. Genau diese Personen sind hohen psychosozialen Belastungen ausgesetzt. Sie arbeiten streng, haben einen langen Arbeitsweg und müssen weiterhin ihre Arbeitsbemühungen beim RAV leisten. Diesen Arbeiterinnen und Arbeitern ist am Donnerstag oft noch nicht klar, ob sie am darauffolgenden Montag noch Arbeit haben. Und wenn ja, so ist oftmals unklar wo der Arbeitsort ist. Da der Arbeitsort mal in Luzern, mal in Zürich oder auch mal in Winterthur ist, hat das hohe Fahrkosten zur Folge. Das Angebot von Mehrfahrtenkarten oder von Monats-Abos kann oft nicht genutzt werden. Diese Personen träumen lebenslang von einem Geschäftsauto und einer Spesenvergütung. Dass in solchen belastenden Situationen die Steuererklärung, die Prämienvergünstigung oder andere administrative Angelegenheiten untergehen, ist nachvollziehbar.

Mit Besorgnis beobachten wir, dass viele Klientinnen und Klienten ihre gesetzlichen Ansprüche nicht geltend machen können. Das heisst, sie beantragen keine Prämienvergünstigung oder Stipendien, lassen ihr Pensionskassengeld irgendwo auf einem Freizügigkeitskonto, vergessen den Ausbildungsvertrag ihrer Kinder für die Ausbildungszulagen oder die Steuererklärung einzureichen. Dieses «Vergessen» ist meistens ein «nicht können» oder «nicht wissen» und hat massive finanzielle Folgen. Viele Menschen sind sich ihres Unvermögens bewusst, und schämen sich um Hilfe zu bitten. Zum Teil waren diese Menschen lange auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen oder solche, die nichts mit der «Gemeinde» zu tun haben möchten. Sie haben Angst. Angst vor Sanktionen und Unverständnis. Dies leider oftmals berechtigt.

In der Innerschwyz fehlt eine niederschwellige persönliche Sozialberatung- und -begleitung. Die Gemeinden bieten einmalig persönliche Sozialberatungen an. Wenn die Klienten «Glück haben», auch mehrere Beratungen. Aber eine längerfristige persönliche Sozialberatung- und -begleitung, wird unseres Wissens, in keiner Gemeinde angeboten. Unsere Klientel kommt freiwillig und ist angewiesen auf eine nachhaltige und vertrauensvolle Sozialberatung- und -begleitung, ohne nachteilige persönliche oder finanzielle Konsequenzen.

Zahlen und Fakten

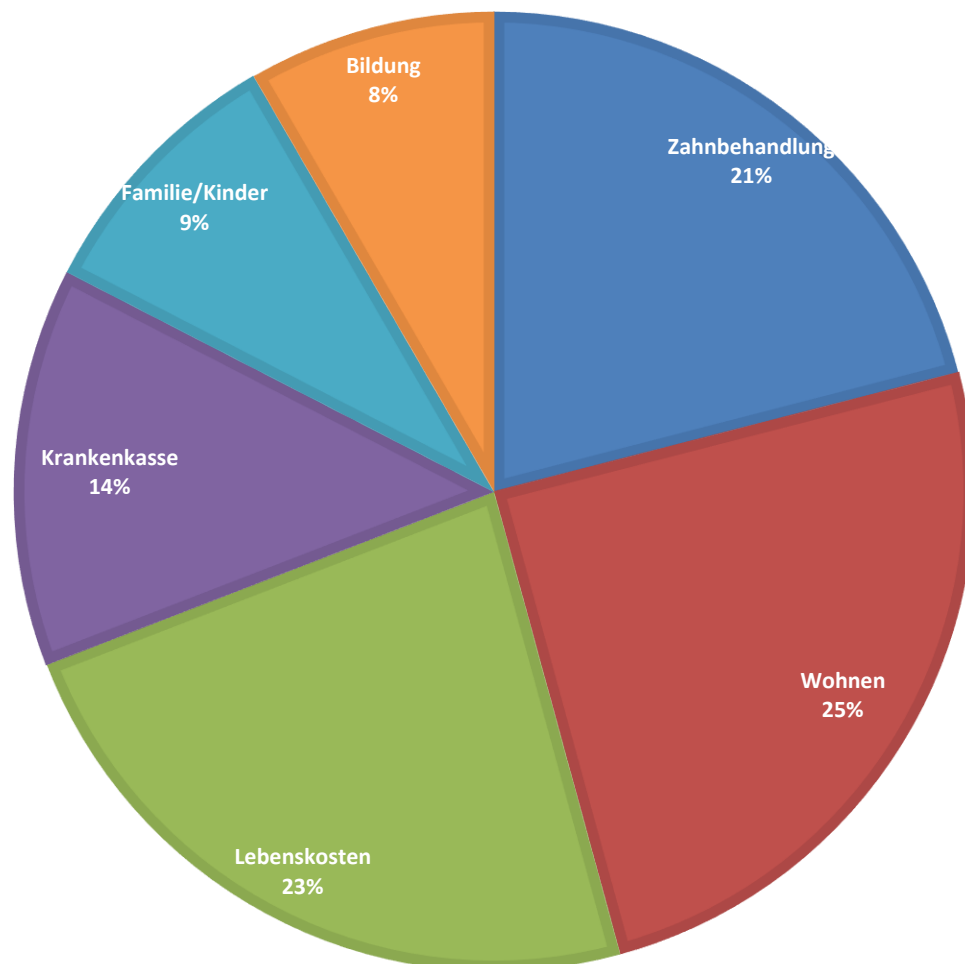
	Anzahl
Klientenarbeit	
Klientendossiers ca. à 30h	85
Kurzberatungen ca. à 8h	86
Passantenhilfe à 3h	17
Netzwerkarbeit à 4h	
Pfarreien: Illgau, Muotathal, Oberiberg, Unteriberg, Studen, Lauerz, Sattel, Gersau, ev.ref. Brunnen, Klöster: Kloster Ingenbohl 4x, Einsiedeln 2x	15
Sozialdienst der Gemeinden: Arth Goldau, Küssnacht	2
Fach- Beratungsstellen: KomIn, Polizei, Ausgleichskasse Schwyz, Spitex, gesundheit Schwyz, SRK, Opferberatung, BSZ, RAV, pro Senectute	10
Stiftungen: ggs	1
Fachgruppen/Netzwerk à 4h	
IAKS	4x
Diözesane Diakoniekonferenz	2x
Dekanatsversammlungen/ Anlass	3x
Fachtausch Goldau	4x
Sozialtätigentreff	1x
VSZGB Fachgruppe Gesellschaft	5x
Diakonie Ausserschwyz	2x
Hilfswerk der Kirchen	1x
Stefan Horvath	1x
Projektarbeiten	
Tischlein deck dich Seewen 12Mt.x2=	201h
Tischlein deck dich Immensee 4x8,4=	33h
Essen für alle 1x3h	3h
Freiwillige im Asylbereich: Dankes Anlass 5x 6h	30h
Gipfeltreffen: Miteinander Arth, Schwyz, Steinen, Brunnen 1x6h	6h
Unterricht, ref. KG Arth Goldau, Kath Goldau, KAS, 3x 5h	15h
Diakonie Schwyz 3x4h	12h
Budget Coaching entwickeln und Workshop, 34h + 5x4H=	54h
Öffentlichkeitsarbeit 12Mt x +1/2 Tg 4.2 =	50h
Weiterbildung	
Caritas Forum, Wenn Armut weiblich ist, 2x 8.4	16.8h
CAS Case Management	0
Sozialarbeit in der Kirche 2x8.4h	16.8h
Dekanat 1x 1.5Tg	12.6h
Einführung Handbuch im Asylbereich	4.2h
Fachkongress, Menschen m. psychischen Beeinträchtigung im System	8.4h
Stellenleitung	
Infrastruktur	laufend
Vorstandsarbeit, GV, VDI, Rechnungsrevisoren, Infoveranstaltung KG	7x
Besuch Dekan	0x
Personalthemen	laufend
Personalesen im November	1x

Spenden und Sachhilfe

	Anzahl	Betrag	Total
Anfrage Stiftungen	47	CHF 76'914.95	Fr. 102'375.65
Anfrage Pfarreien Klöster	15	CHF 25'460.70	
Einkaufsgutscheine	19x	Fr. 980	Fr. 7'691.85
Nothilfe Barauslagen	2x	Fr. 169.30	
Nothilfe Rechnungen	17x	CHF 6'542.55	
Sachhilfe	16x		
Tischlein deck dich Karte	4		
Kultur Legi	12		
Total			Fr. 110'067.50

ZWECKGEBUNDENE SPENDEN

■ Zahnbehandlung
 ■ Wohnen
 ■ Lebenskosten
 ■ Krankenkasse
 ■ Familie/Kinder
 ■ Bildung



Ziele und Schwerpunkte 2023

Klientenarbeit

Im Jahr 2023 erarbeitet die Diakonie Innerschwyz, KIRSO in Zusammenarbeit mit der Diakonie Ausserschwyz ein Beratungs- und Begleitungskonzept für Schweizer Fahrende. Dieses Konzept wird auch im Auftrag der Klöster Ingenbohl und Einsiedeln erarbeitet und von beiden Institutionen gestützt.

Netzwerk

Um uns weiter zu vernetzen und zu verankern werden wir auch im Jahr 2023 wiederum drei Pfarreien und drei Sozialfachstellen besuchen.

Öffentlichkeitsarbeit

Gemäss unserem neuen Konzept Öffentlichkeitsarbeit wird die KIRSO im Jahr 2023 drei Medienartikel veröffentlichen, mit dem Ziel in einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Anregungen / Bemerkungen

Das diakonische Angebot der KIRSO ist ein Angebot, das geschätzt und gewürdigt wird. Die Stimmen der Klientinnen und Klienten sind schwer zu hören, Armut und Leid sind keine Vorzeigetugenden. Sich um die Armen und Randständigen zu kümmern, aber, ist Teil des kirchlichen Auftrages. Für die Sozialfach- und Beratungsstellen sind wir ein wichtiges Bindeglied in der Soziallandschaft der Innerschwyz. Jede Fachstelle hat ihren Rahmen und ihre Möglichkeiten. Am effizientesten sind wir, wenn wir gemeinsam, zusammen und übergreifend miteinander arbeiten können. Wir sind das «Schmierfett» damit sich die Zahnrädchen jeder individuellen Person wieder ins Positive drehen können.

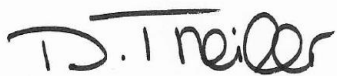
Auf diesem Weg möchten wir uns beim Verein Diakonie Innerschwyz und dem Vorstand von Herzen bedanken. Wir schätzen das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Die KIRSO ist ein schönes Angebot der katholischen Kirche für die Gesellschaft der Innerschwyz. Die KIRSO ist gelebte Nächstenliebe.

«Was wir tun, sagt mehr, als, was wir sagen. Das «Evangelium der Tat» wir wahr. (Diakonie Selbstverständnis, 2022, Bistum Chur)

Anhang / Beilagen

- Fallstatistik 2022

Goldau 20.03.2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read "T. Treider". The signature is written in a cursive style with a horizontal line above the first part of the name.

Ort, Datum, Unterschrift

Fallstatistik

	19			20			21			22		
	F	K/B	Total	F	K/B	Total	F	K/B	Total	F	K/B	Total
Alpthal								1	1		3	3
Arth	4	2	6	5	6	11	5	9	14	14	9	23
Ingenbohl-Brunnen	3	2	5	6	1	7	4	4	8	11	14	25
Gersau	2		2	0	1	1		1	1	1	5	6
Goldau	3	1	4	7	3	10	15	17	32	19	9	28
Ibach	3		3	3	4	7	5	2	7	6	5	11
Illgau	1		1		2	2	1	4	5		3	3
Immensee	2		2	1	1	2	3	2	5	5	2	7
Küssnacht	3		3	8	3	11	7	4	11	4	4	8
Lauerz	2		2	1	2	3	1	2	3	1	5	6
Merlischachen									0			
Morschach	1		1	1	3	4	3	3	6	4	2	6
Muotathal	2		2	1	5	6		4	4	2	4	6
Oberiberg		1	1		1	1	1	1	2	1		1
Riemenstalden									0			
Rothenthurm	3		3	2	2	4	1	1	2		2	2
Sattel	1	1	2	2	3	5	2	2	4	2	1	3
Schwyz	6	1	7	7	3	10	6	13	19	5	8	13
Seewen	7	1	8	7		7	8	2	10	8	3	11
Steinen	2	1	3	3	3	6	2	3	5	2	2	4
Steinerberg	1	2	3	1	2	3		3	3		3	3
Unteriberg	1		1	2	2	4	1	1	2		2	2
	47	12	59	57	47	104	65	79	144	85	86	171

Laufende Fälle aus dem Vorjahr	7	16	22	31
Fallaufnahmen	40	41	45	54
Fälle insgesamt	47	57	65	85
Fallabschlüsse	31	35	34	44
Laufende Fälle neues Jahr	16	22	31	41

Erwachsene (Fallarbeit)		90	72
Kinder (Fallarbeit)		70	40

Kurzberatungen (-8)		47	79	86
Passantenhilfe (-3h)	4	33	12	17